

Virtuelle Streifzüge über den Eichplatz geplant

50 Jahre Abschied vom alten Eichplatz (17): Digitalisierung historischer Fotos und Dokumente

Von Michael Groß

Jena. Virtuell ist ja heute vieles möglich. Man denke nur an die Welten, die im Computer und auf den Handys lebendig werden können, oder gar an die Virtual-Reality-Brillen, mit deren Hilfe man in völlig neue Welten abtauchen kann. Doch die modernen technischen Möglichkeiten bieten nicht nur Spielerisches, sondern auch Nützliches für die Wissensvermittlung. Stichwort Digitalisierung. Die soll nun auch vor der Jenaer Stadtgeschichte nicht haltmachen. Dafür möchte die von der Europäischen Kommission unterstützte „Initiative Time Machine“ sorgen.

In den Blickpunkt geraten ist dabei der Jenaer Eichplatz – nicht zuletzt auch durch die Serie in unserer Zeitung zum 50. Jahrestag des Eichplatzabbrisses. Intensiv befasst sich damit seit längerem Sander Münster. Er ist Juniorprofessor für Digitale Geisteswissenschaften mit Schwerpunkt Bild- und Objektdaten am Historischen Institut der Universität Jena und auch Sekretär der Time-Machine-Organisation. Aktuell leitet er ein Seminar zur 3D-Digitalisierung von Kulturerbe. Und gemeinsam mit Studenten möchte er im Rahmen dieses Seminars internetfähige Seiten zum Thema Eichplatz herstellen.

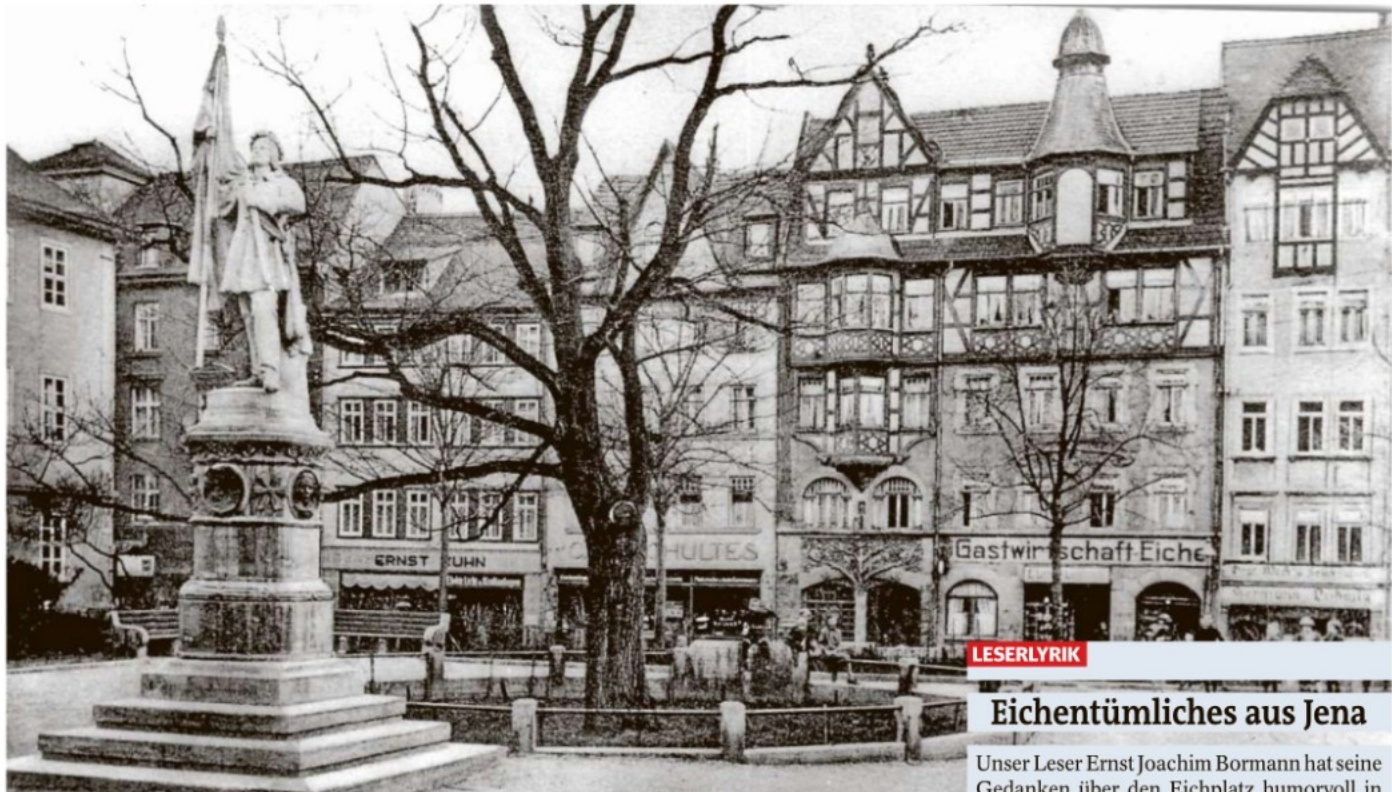
Rundumsichten in verschiedenen Epochen

Das bedeutet: Es sollen viele Informationen über die Geschichte des alten und neuen Eichplatzes gesammelt, digitalisiert und entsprechend in Beziehung gesetzt werden, so dass konkret abrufbare Bilder virtuell erscheinen. Denkbar seien zum Beispiel Rundumsichten auf den Eichplatz in verschiedenen Epochen seines Bestehens.

Bis dahin ist allerdings noch ein weiter Weg, den die Studenten mit ihrem Juniorprofessor zurücklegen müssen. Hinzu kommt das Problem, auf das Stadthistoriker Rüdiger Stutz aufmerksam macht. Denn der jetzige Eichplatz ist örtlich nicht identisch mit dem alten Eichplatz. Der Eichplatz ist gewandert. Dort, wo er sich seit 1806 befand, steht zum Teil die Neue Mitte mit dem Jentower. Erst nach der Wende benannte man in Würdigung des untergegangenen Eichplatzes den Platz der Kosmonauten in Eichplatz um.

Schwerpunkt auf Fotos aus der Zeit von 1930 bis 1970

Dennoch zeigt sich Sander Münster zuversichtlich. Er gewann auch Michael Lörzer, den kommissarischen Bibliotheksdirektor der Thulb, der ja Experte für Informationssysteme ist, als Partner hinzu, außerdem die Kuratorin Teresa Thieme vom Stadtmuseum und Katrin Fügener, Leiterin vom Bauaktenarchiv. Auch Andreas Christoph, Leiter des Be-



Der Eichplatz – hier in einer Aufnahme aus den 1930er Jahren – könnte künftig in verschiedenen Zeitaltern vor Ort virtuell auf dem Smartphone abgerufen werden.

FOTO: STADTMUSEUM JENA



Der Eichplatz in Jena, so wie er in den 1960er Jahren aussah, also vor dem Abriss 1969.

FOTO: SAMMLUNG DÜLL

reiches Inventarisierung und Digitalisierung am Deutschen Optischen Museum, gehört zu den Unterstützern. Er kann zudem Erfahrungen mit einbringen vom gegenwärtigen Neuaufbau des Optikmuseums, bei dem die digitale Seite eine wesentliche Rolle spielt.

Das Stadtmuseum will nun in den nächsten Monaten vor allem Fotos von 1930 bis 1970 für „Time Machine“ bereitstellen. Ein Teil davon dürfte auch eine Rolle spielen, wenn das Stadtmuseum im Herbst eine Sonderausstellung über Wohnen in Jena von den 1940er bis in die 1970er Jahre präsentieren möchte.



Der an der Kollegiengasse befindliche Teil des heutigen Eichplatzes.

FOTO: MICHAEL GROB

LESERLYRIK

Eichentümliches aus Jena

Unser Leser Ernst Joachim Bormann hat seine Gedanken über den Eichplatz humorvoll in einem Gedicht zum Ausdruck gebracht.

*Dem Eichplatz schlägt, so geht die Kunde,
im Saaletal erneut die Stunde
zu anspruchsvoller Umgestaltung
des Zentrums durch die Stadtverwaltung.
Es geht bei Podiumsdiskussionen
wohl selten um Betreutes Wohnen,
vielmehr ums Parken unter Tage,
um hohe Bauten, ohne Frage,
sowie um Bänke und um Banken,
um Grünes mit gepflegten Ranken,
um Kleinkunsthöhle oft und heiter,
um Kunsthaus, Cafés und so weiter.
Es fragen sich die Allermeisten:
Kann dies ein guter Eichplatz leisten?
Denn beigelegt sind Divergenzen
mit positiven Konsequenzen
als man sich lag vor ein paar Jahren
in Jenas Volksbefragungshaaren.
Der Eichplatz könnte linguistisch
und außerdem kabarettistisch
beweisen, dass die Saalestadt
sogar ihr achtetes Wunder hat.
Geeignet sind auf alle Fälle
für Jena folgende Modelle:
Der Scheichplatz wär', man kann es ahnen,
ein Parkplatz selbst für Karawanen.
Ein Laichplatz wär wohl vonnöten
beim Überschuss von Saalekröten.
Der Reichplatz hier in Jena wär
Location für die Millionäre.
Der Deichplatz täte allen gut
bei wasserreicher Saaleflut.
Ein Schleichplatz wär dann ein steter
Treffpunkt für alle Leisetreter.
Der Teichplatz mit bemooster Mauer
wär Biotop am Jena Tower.
Der Bleichplatz wär in vielen Fällen
der Ort, um Schwarzgeld aufzuhellen.
Der Weichplatz ließe sich verwenden,
um harten Streit rasch zu beenden.
Der Streichplatz eignete sich toll
für'n Bogenstrich in Dur und Moll.
Vielleicht lässt ein Konzept sich finden,
um Eichenschaften zu verbinden,
denn dieser Platz ob groß, ob klein,
soll unser aller Eichplatz sein.*